

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

gültig ab Schuljahr 2020/21

letzte Überarbeitung: 10.10.2024

Französisch

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</i>	<i>3</i>
2	<i>Entscheidungen zum Unterricht.....</i>	<i>7</i>
2.1	<i>Unterrichtsvorhaben</i>	<i>8</i>
2.2	<i>Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....</i>	<i>43</i>
2.3	<i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....</i>	<i>45</i>
2.4	<i>Lehr- und Lernmittel</i>	<i>56</i>
3	<i>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</i>	<i>58</i>
4	<i>Qualitätssicherung und Evaluation.....</i>	<i>60</i>

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der Französischunterricht an der Friedrich-Harkort-Schule (FHS)

Der Unterricht im Fach Französisch an der Friedrich-Harkort-Schule ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Kernlehrplans – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet:

Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder und Regionen.¹

Der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

Das Selbstverständnis des Französischunterrichts an der FHS ist bestimmt vom Bestreben, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur französischsprachigen Welt zu verschaffen und sie durch das Erlernen der französischen Sprache und das Eintauchen in die soziokulturellen Bedingungen der unterschiedlichen Länder und Regionen interkulturell handlungsfähig zu machen. In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme zahlreicher Schülerinnen und Schüler an dem seit 2011 jährlich stattfindenden Austausch mit dem *Lycée Uruguay France* in Avon (Île-de-France) einen hohen Stellenwert, da dieser dazu beiträgt, in die französische Sprache und Kultur einzutauchen, eventuelle Vorurteile abzubauen sowie die Völkerverständigung und Toleranz zu stärken. Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast für mehrere Monate an die Austauschschule (s.o.) zu gehen.

Auch wenn Frankreich als europäisches französischsprachiges Land von besonderer Bedeutung für den Unterricht ist, wird der Blick auch über den Atlantik in Richtung französischsprachiges Kanada sowie auch über das Mittelmeer nach Afrika gerichtet, um die Begegnung mit den anderen, fremden Lebensbedingungen und mit den kulturellen Reichtümern auf diesen Kontinenten zu ermöglichen.

Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten und Normen und dem damit verbundenen Perspektivwechsel leistet der Französischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zu Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler.

Die Fachgruppe Französisch

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Französisch in der Regel vier Lehrkräfte, von denen alle die Lehrbefähigung für Französisch in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tagt in der Regel zweimal, mindestens jedoch einmal pro Schuljahr, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Französisch nehmen in der Regel auch ein Vertreter der Elternschaft sowie ein Schüler oder eine Schülerin an den Fachschaftssitzungen teil.

Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch*. Der Text ist abrufbar unter https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/202/g9_f_klp_%203410_2019_06_23.pdf

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen Materialien, die zu diversen Unterrichtsprojekten angefertigt und systematisch gesammelt wurden, elektronisch auf Itslearning zur Verfügung; diese Materialsammlung wird kontinuierlich erweitert.

Der Französischunterricht an der Friedrich-Harkort-Schule leistet einen Beitrag zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stete Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 7 bzw. zur Differenzierung ab Klasse 9 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 „Schnupperstunden“ in Latein und Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Unterrichtsbedingungen

Französisch kann an der Friedrich-Harkort-Schule ab Klasse 7 oder Klasse 9 erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch
	Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 9	Französisch
	Latein
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Spanisch

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel zwei bis drei Französischkurse mit jeweils ca. 25-30 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten, im Wahlpflichtbereich II kommt in der Regel kein Kurs zustande. Der fortgeführte Grundkurs in der Einführungs- und Qualifikationsphase wird erfahrungsgemäß von ca. 10 bis 15 Schülerinnen und Schülern angewählt und hat bis zum Abitur Bestandsgarantie, sodass Französisch im Abitur als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden kann. Der Unterricht im Fach Französisch findet in der Regel im Lehrerraum der jeweiligen Fachlehrerin statt.

Jeder Klassenraum ist mit einer interaktiven Tafel und Apple-TV ausgestattet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit i-Pads für alle Schülerinnen und Schüler auszuleihen und über diese interaktive Übungen durchzuführen und/oder kollaborative Produkte zu erstellen.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Doppelstunden unterrichtet. Es wird darauf geachtet, dass der Französischunterricht nach Möglichkeit im Vormittagsbereich erteilt wird.

Außerunterrichtliche Angebote, Fördern und Fordern

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet die Friedrich-Harkort-Schule regelmäßig zusätzliche Förder- bzw. Ambulanzstunden an. Die Förderung findet in zwei Formen statt. Die Ambulanzstunden finden im ersten Halbjahr des Schuljahres einmal pro Woche statt und die Schülerinnen und Schüler können über ihre Teilnahme selbst entscheiden. Es steht ihnen frei, ob ihre Teilnahme regelmäßig oder sporadisch ist. Im zweiten Halbjahr werden zusätzlich Förderstunden (eine Stunde pro Woche) angeboten. Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf, sind verpflichtet diese Stunden wahrzunehmen. Nur auf Antrag der Eltern können die Förderschülerinnen und -schüler vom Förderunterricht befreit werden, wenn sie z.B. nachweisen, dass sie selbst private Nachhilfe in die Wege geleitet haben.

Die Fachschaft Französisch lädt nach Möglichkeit einmal pro Schuljahr das *France Mobil* an die Schule ein, um den Schülerinnen und Schülern einen spielerischen, motivierenden Kontakt mit der Fremdsprache zu ermöglichen.

Drehtürmodell:

Im Rahmen des Drehtürmodells können ab der Stufe 7 auch die Fremdsprachen Latein und Französisch parallel und mit jeweils halber Stundenzahl erlernt werden (2+2-Modell).

Erweitertes Lernen in Arbeitsgemeinschaften:

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit neben dem Unterricht an speziellen Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. An der FHS gibt es für den Fachbereich Französisch eine AG (eine Stunde pro Woche) zur Vorbereitung auf den Erwerb des **Sprachzertifikats DELF**, Niveau A2 bis B2, welches vom *Institut Français* abgenommen wird.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen

Die Französischkurse der Sek I und II haben außerdem die Möglichkeit ggf. an Fremdsprachenwettbewerben und/oder Internetteamwettbewerben z.B. des *Institut Français* oder bisweilen auch der Schulbuchverlage teilzunehmen. Die Organisation einer solchen Teilnahme liegt in der Verantwortung der jeweiligen unterrichtenden Lehrkraft.

Bei Interesse besuchen die Kolleginnen und Kollegen mit einigen Lerngruppen französische Filmvorstellungen anlässlich der jährlich stattfindenden *Cinéfête*.

Fest verankert ist darüber hinaus eine Tagesfahrt nach Lüttich in der Jahrgangsstufe 9.

Über das bereits erwähnte *Schüleraustauschprojekt* mit dem Lycée Uruguay France in Avon (Île-de-France) ergibt sich für Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 10 und EF die Möglichkeit eines *Drei-Monats-Austausches* (Brigitte Sauzay). Ein mehrmonatiger Frankreichaufenthalt in der EF wäre auch denkbar im Austausch mit o.g. *Lycée Uruguay France* in Avon. Zuständige Ansprechpartnerin für solche Auslandsaufenthalte ist Frau Voß-Marcon.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt.

Das *Übersichtsraster* gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und die damit verbundenen Schwerpunkte pro Schuljahr.

Die Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben führt detaillierte Kompetenzerwartungen bzw. -ziele auf und dokumentiert sämtliche vorhabenbezogenen Absprachen.

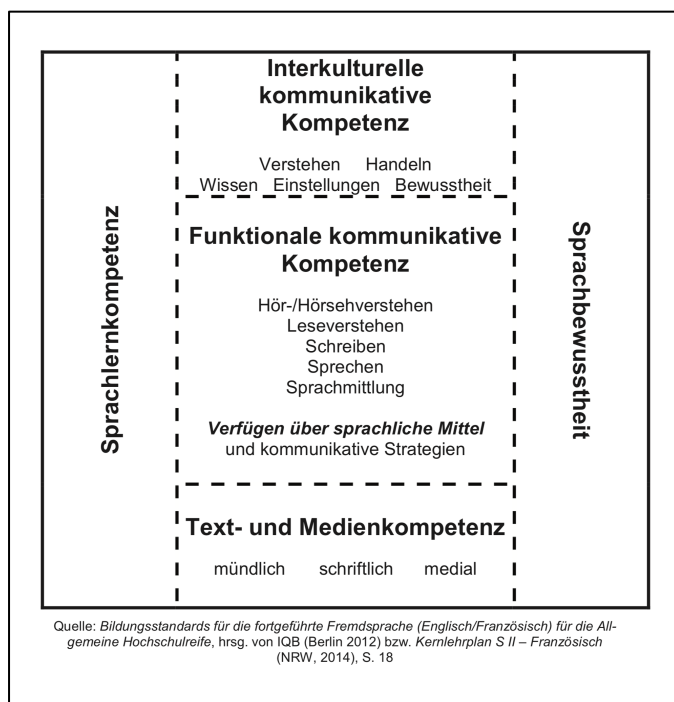
Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan ist die gemeinsame verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts. Die Unterrichtsvorhaben halten die notwendigen Abstimmungen der Fachkonferenz fest. Sie weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im *Übersichtsraster* (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster gibt Orientierung, welche Kompetenzen in welchen Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens fokussiert entwickelt werden können und berücksichtigt dabei die obligatorischen fachlichen Konkretisierungen. Dies entspricht der Verpflichtung, im Unterricht *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In der folgenden Tabelle verschafft die erste Spalte einen raschen Überblick über die Unterrichtsvorhaben und die Schwerpunkte im Erwerb der funktionalen kommunikativen Kompetenzen. In der zweiten Spalte kann man den Kompetenzerwerb im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens einsehen. Außerdem geben die dort aufgeführten Kompetenzen Auskunft darüber, an welcher Stelle und mit welchem Schwerpunkt sie in der Lektion geschult werden können.

Die Hinweise in der letzten Spalte beziehen sich auf Absprachen hinsichtlich der Durchführung der Unterrichtsvorhaben, optimalen Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die schriftliche Leistungsüberprüfung und auf Absprachen hinsichtlich der Konzeption und der Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Leistungsüberprüfungen, welche i.d.R. am Ende der Schulbuchlektion durchgeführt werden.



UV 7.1 C'est parti !
(ca. 12-14 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> in elementaren formellen sowie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln	IKK erste Einblicke in das Leben in Frankreich: Fragen nach - Namen - Befinden - Alter - Wohnort - Vorlieben	Unterrichtliche Umsetzung: sich vorstellen, nach dem Befinden fragen und eigenes Befinden angeben, Alter und Wohnort angeben und danach fragen, seine Vorlieben beschreiben und andere danach fragen, sich begrüßen und verabschieden, einfache Kennlerngespräche führen
FKK <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Kurzvideos - Hörtexte	Begrüßungsrituale Zahlen 1–20
<u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> in ersten Ansätzen die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen	MK Modellvideos zum Lernen nutzen (2.2)	
<u>Hör- / Hörsehverstehen</u> einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren	VSM <u>Aussprache und Intonation</u> - Wort- und Satzmelodie - Aussage- und Fragesätze	

UV 7.2 U1 : Bienvenue à Paris
(ca. 16 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> - in elementaren formellen und informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln FKK <u>Sprechen:</u> An Gesprächen teilnehmen - in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren <u>Sprechen:</u> zusammenhängendes Sprechen - die eigene Lebenswelt beschreiben <u>Schreiben:</u> - die eigene Lebenswelt beschreiben <u>Leseverstehen:</u> - einen ersten, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen	IKK <u>Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen:</u> Freundschaft, Herkunft, Vorlieben, Wohnort (VB D, Z1, Z2) TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Hör-/Hörsehtexte - Tagebuch <u>Zieltexte:</u> - Dialog - Sprachnachricht - Rap MK ein Lied aufnehmen (4.1, 4.2) VSM <u>Aussprache und Intonation:</u> - Intonationsfrage - stimmhafte und stimmlose Laute - stummes, offenes und geschlossenes „e“ - Liaison und Nasale <u>Grammatik:</u> - Personalpronomen und être - bestimmter und unbestimmter Artikel SLK Einführung von ersten Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens	Unterrichtliche Umsetzung: - sich selbst und jemanden vorstellen (Rollenspiel) - sagen, woher man kommt und seinen Wohnort beschreiben - Sehenswürdigkeiten in Paris kennenlernen - eine Personenkonstellation anfertigen - eine französische Mail sprachmitteln - Wortschatztraining und Tipps zum Lernen des Wortschatzes - freies Sprechen trainieren - Sprachnachrichten verstehen und aufnehmen où est...? c'est / ce sont il y a Tâche: sich und seinen Wohnort in einem Rap vorstellen

UV 7.3 M1 : En cours de français
(ca. 3 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> - ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> - in schulischem Umfeld Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	IKK Einblick in das frz. Schulsystem: Klassenraumfranzösisch TMK <u>Zieltexte:</u> Kurzdialoge VSM <u>Aussprache:</u> - buchstabieren lernen - fragen, wie man etwas sagt / schreibt <u>Orthografie:</u> Sonderzeichen (accents, cédille, apostrophe)	Unterrichtliche Umsetzung: - das Alphabet spielerisch lernen - Themenwortschatz Klassenraumfranzösisch in Kurzdialogen anwenden - Buchstabieren mit dem Klassenraumfranzösisch <i>Liste des mots</i> nutzen

UV 7.4 U2 : Ma famille
(ca. 16 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

IKK

Soziokulturelles Orientierungswissen

- ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen

FKK

Sprechen: An Gesprächen teilnehmen

- in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

- die eigene Lebenswelt beschreiben (Familie)

Schreiben:

- die eigene Lebenswelt und die von anderen beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen

Leseverstehen:

- einfache (illustrierten und annotierte) Lesetexte verstehen
- die Vorlieben, Abneigungen und Ideen der Hauptfigur erfassen

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

IKK

Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Familienverhältnisse, Freizeitgestaltung (VB D, Z1, Z2)

TMK

Ausgangstexte

- Lesetexte
- Hör-/Hörsehtexte
- Tagebuch

Zieltexte

- Formate der sozialen Medien und Netzwerke
- Steckbrief
- Kurzpräsentationen (auch digital); Plakat

MK

Sondertasten auf der Tastatur anwenden (1.2)

VSM

Grammatik

- Tempusformen: présent der regelmäßigen Verben auf –er
- Possessivbegleiter (mon, ma, mes, ton, ta, tes, son, sa , ses)
- Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze

Aussprache und Intonation

- gemischte Lautübungen
- Graphie-Phonie-Regeln

SLK

Einführung von Strategien zum globalen und detaillierten Hörverstehen und zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Unterrichtliche Umsetzung:

- über Familienmitglieder und Haustiere sprechen
- Familienkonstellationen (auch schematisch) erklären
- Leben in der eigenen und in einer französischen Familie
- eine Leseskizze anfertigen
- Bilder zum Leseverstehen nutzen
- Texte als Modelltexte für eigene Texte nutzen
- Dialogbausteine automatisieren und für das freie Sprechen nutzen

das Verb *avoir*

je voudrais

Fragen mit *est-ce que* / *qu'est-ce que*
que
Imperativ

Tâche:

die eigene Familie vorstellen (als Plakat oder in digitaler Form)

UV 7.5 M2 : En cours de français
(ca. 3 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> - soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK <u>Hörverstehen:</u> - einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen	IKK Einblick in das frz. Schulsystem: Klassenraumfranzösisch TMK <u>Ausgangstext:</u> Chanson <u>Zieltexte:</u> Kurzdialoge VSM <u>Aussprache / Intonation:</u> Aufforderungen / Anweisungen erteilen und verstehen	Unterrichtliche Umsetzung: - den erweiterten Themenwortschatz Klassenraumfranzösisch in Kurzdialogen und in spielerischer Form anwenden - Aufforderungen verstehen und formulieren - Bei Nichtverstehen nachfragen Wortschatz: mit Klebezetteln lernen

UV 7.6 U3 : Ma chambre et moi
(ca. 16 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln	IKK <u>Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen:</u> Wohnung, eigenes Zimmer, Freizeitgestaltung, Vorlieben; Umweltschutz (Recycling) (VB D, Z1, Z2)	Unterrichtliche Umsetzung: - Familie und Wohnort beschreiben - ein Zimmer und eine Wohnung beschreiben - unbekannte Wörter mit Hilfe eines Videos verstehen - Hypothesen formulieren - flüssig sprechen üben (der Kniff mit den Knick, wiederholtes Hören und Nachsprechen...) - Modelltexte als Vorlage zur eigenen Textproduktion nutzen
FKK <u>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</u> in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Hör-/Hörsehtexte - Tagebuch - Dialoge und Monologe	
	<u>Zieltexte:</u> - Kurzdialoge; Monologe (Vortrag, Präsentation) - Lesetext	
<u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> die eigene Lebenswelt begründet beschreiben	MK <u>Texte mit digitaler Hilfe auswendig lernen (1.2)</u>	der zusammengezogene Artikel mit <i>de</i> der Nebensatz mit <i>parce que</i> <i>pour</i> + Infinitiv
<u>Leseverstehen:</u> - einen einfachen, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen - die Vorhaben der Hauptfigur erfassen	VSM <u>Grammatik</u> - Angleichung der Adjektive - Verneinung (ne...pas / ne...plus) - das Verb <i>faire</i> <i>faire du, de la, de l', des</i>	
<u>Hör-/Hörsehverstehen:</u> einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen	<u>Aussprache und Intonation</u> Übungen zum flüssigen Sprechen	Tâche: Sein Traumzimmer in einem Wettbewerb vorstellen
	SLK: Einführung von weiteren Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens	

UV 7.7 M3 : Il est quelle heure ?
(ca. 4 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> - soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK <u>Hörverstehen:</u> - einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> - in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	IKK Einblick in das Leben in Frankreich TMK <u>Ausgangstext:</u> - Hör-/Hörsehtexte - Ansagen - Tagebuch <u>Zieltexte:</u> Kurzdialoge VSM <u>Aussprache / Intonation:</u> Liaison	Unterrichtliche Umsetzung: - analoge und digitale Uhrzeiten verstehen und angeben - Zahlen spielerisch (z.B. Bingo) und mit Hilfe der Uhr lernen - einen Vorschlag machen und auf einen Vorschlag reagieren Zahlen bis 60

UV 7.8 U4 : Au collège
(ca. 16 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> in elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus ggf. auch Handlungsoptionen ableiten	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Schule und Schulalltag; Konsumverhalten (<i>gachimètre</i>) (VB D, Z1, Z2)	Unterrichtliche Umsetzung: - Schule in Frankreich: Gebäude und Personen - Alltag in einer französischen Schule - Stundenplan, Lieblingsfächer - schulischer Tagesablauf - Interviews führen und sprachmitteln - etwas bewerten (loben und kritisieren) - Kontrastierung der eigenen Kultur, Entdecken von Parallelen und Unterschieden bzgl. der frankophonen Lebenswelt
FKK <u>Schreiben</u> in Alltagssituationen zielführend schriftlich kommunizieren und Ereignisse zusammenfassen	TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Flyer - Kurzkommentare - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Dialoge <u>Zieltexte:</u> - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Videoclip - E-Mail - Kurzkommentare	
<u>Sprachmittlung</u> als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben	MK Filmen mit dem Smartphone lernen und anwenden (1.2, 4.1, 4.2, 4.4)	der zusammengezogene Artikel mit à das Verb <i>aller</i> Indefinitpronomen <i>tout</i> <i>je trouve que</i>
TMK im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte oder Medienprodukte erstellen, in andere vertraute Texte oder Medienprodukte umwandeln sowie Texte und Medienprodukte in einfacher Form kreativ bearbeiten	VSM <u>Grammatik:</u> - Frage mit Fragewort und <i>est-ce que</i> - Possessivbegleiter <i>notre, nos, votre, vos, leur, leurs</i> - unbestimmte Mengenangaben SLK Einführung von Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung	Tâche: Seine Schule in einem Video vorstellen

UV 7.9 M4 : À la cantine
(ca. 4 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

IKK

Verstehen und Handeln

- in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln

FKK

Hörverstehen:

- einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

- in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren

Sprachmittlung:

- als Sprachmittler relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

IKK

Einblick in das gastronomische Leben und in das Kantinenleben in Frankreich

TMK

Ausgangstext:
Lesetext (Dialoge)

Zieltexte:

- Dialog
- Monolog

SLK

Weitere Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Unterrichtliche Umsetzung:

- eine Speisekarte lesen
 - ein Gericht erklären
 - sagen, was man essen oder nicht essen möchte
- Sprachmittlung: Wörter umschreiben

das Verb *prendre*

UV 7.10 U5 : Un pique-nique à Paris
(ca. 16 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln	IKK - Einblicke in das gastronomische Leben in Frankreich: frz. Essgewohnheiten, Nahrungsmittel und Spezialitäten - Einblicke in das Leben in Frankreich: weitere Orte in Paris	Unterrichtliche Umsetzung: - Sprachnachrichten verstehen und aufnehmen - Hilfestellungen zur Vorbereitung und Erleichterung des Hör- / Hörsehverstehens - Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren - ein Einkaufsgespräch führen - Verabredungen treffen - ein Rezept verstehen - weitere Orte in Paris kennenlernen
FKK <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen	TMK <u>Ausgangstexte:</u> - narrative Texte - Gebrauchstext (Rezept) - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Videoclip <u>Zieltexte:</u> - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Dialoge	
<u>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</u> in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	MK Spracheinstellungen auf der (Smartphone)Tastatur kennenlernen und anwenden (1.2)	<i>il faut</i> die Verben <i>vouloir</i> und <i>pouvoir</i> <i>quelque chose</i> und <i>quelqu'un</i> Zahlen bis 1000
<u>Leseverstehen:</u> - einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen - einen illustrierten und annotierten Lesetext verstehen - das Problem der Hauptfigur erfassen	VSM <u>Grammatik:</u> - der Teilungsartikel - Verben auf -er mit Besonderheiten - Indefinitpronomen - bestimmte Mengenangaben	Tâche: Einen Podcast hören und sich verabreden
	SLK: Einführung von Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Hör-/Hörsehverstehen	

UV 7.11 M5 : Joyeux anniversaire
(3 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Verstehen und Handeln</u> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln	IKK Einblick in das Leben in Frankreich: Geburtstage Datum Monatsnamen TMK <u>Ausgangstext:</u> - Lesetext (Dialoge) - Video	Unterrichtliche Umsetzung: - Datum und Geburtstag angeben und erfragen - eine schriftliche Geburtstageinladung verfassen - Sprachenvergleich (Geburtstag / Datum)
FKK <u>Hör- / Hörsehverstehen:</u> einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen	<u>Zieltexte:</u> - Dialog - Flyer (hier: Einladung)	
<u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und interagieren	VSM Monatsnamen Themenwortschatz Geburtstag	
<u>Schreiben:</u> einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren		

UV 7.12 M6 : C'est bientôt l'été
(6 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK Interkulturelle Einstellung und Bewusstheit: Phänomene kultureller Vielfalt benennen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen FKK <u>Leseverstehen:</u> - einfachen, klar strukturierten Gebrauchstexten sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen - eine authentische Comic-<i>planche</i> verstehen <u>Schreiben:</u> - einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren - die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen in gegliederter Form darstellen	IKK - Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Feriengestaltung, Vorlieben, Freizeitgestaltung (VB D, Z1, Z2) - Einblicke in das Leben in Frankreich: weitere Orte in Paris TMK <u>Ausgangstext:</u> - Postkarten <i>Bande dessinée</i> <u>Zieltext:</u> Postkarte SLK Einführung von Strategien zur Organisation von Schreibprozessen VSM <u>Grammatik:</u> das <i>futur composé</i>	Unterrichtliche Umsetzung: - sagen, was man in den Ferien macht - über das Wetter sprechen - einen Text gliedern - mit einer <i>fiche d'écriture</i> arbeiten - eine Postkarte schreiben - Modelltexte als Vorlage zur eigenen Textproduktion nutzen der Nebensatz mit <i>quand</i>

UV 8.1 U1 : Bienvenue à Nantes
(ca. 20 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln und ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen	IKK Einblicke in das Leben in Frankreich: Sehenswürdigkeiten in Nantes, Bahnreisen in Frankreich TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Hör-/Hörsehtexte - Erzählung <u>Zieltexte:</u> - Quiz - Flyer - Kommentare	Unterrichtliche Umsetzung: - wichtige Orte einer Stadt benennen - Fragen über eine Stadt stellen und beantworten - seinen Wohnort vorstellen und beschreiben - Dinge, Orte und Personen näher beschreiben - Sehenswürdigkeiten in Nantes kennenlernen - Bahnhofsdurchsagen verstehen
FKK <u>Schreiben:</u> - Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren (Flyer, Quiz) - interessant(er) schreiben	MK - Arbeit mit einem Online-Wörterbuch (1.2, 2.1) - gute Suchanfragen formulieren (2.1, 2.2, 2.3) - einen virtuellen Stadtrundgang machen (1.2, 5.3)	Fragebegleiter <i>quel</i> Ordinalzahlen Verben auf -re Tâche: ein Quiz zu Nantes erstellen
<u>Leseverstehen:</u> - aus Monologen, Dialogen und Interviews die Hauptaussagen erfassen - einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, Informationen aus dem Internet sowie einfachen literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen	VSM <u>Grammatik:</u> - das Relativpronomen <i>qui</i> in festen Verbindungen - voran- und nachgestellte Adjektive - Relativsätze mit <i>qui</i> und <i>où</i> - Verben auf -ir (Typ <i>sortir</i>) SLK Einführung von Strategien zur Organisation von Schreibprozessen	

UV 8.2 M1 : En cours de français
(ca. 3 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> - soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> - in schulischem Umfeld Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren	IKK Einblick in das frz. Schulsystem: Klassenraumfranzösisch TMK <u>Zieltexte:</u> (Kurz)Dialoge VSM - sich im Französischunterricht verständigen - Aufforderungen verstehen - Fragen formulieren - das Verb <i>lire</i>	Unterrichtliche Umsetzung: - einzelne Aufforderungen oder Fragen aus dem Französisch-Unterricht auswendig lernen - Klassenraumfranzösisch mit Hilfe eines SLAM trainieren - eine Unterrichtsszene spielen - Themenwortschatz Klassenraumfranzösisch dabei überall anwenden

UV 8.3 U2 : Aventures en Loire-Atlantique
(ca. 20 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> in elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten	IKK Einblicke in das Leben in Frankreich: Nantes und seine Umgebung, Persönlichkeiten aus Nantes, regionale Besonderheiten Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Freizeitgestaltung, Wochenendaktivitäten, Vorlieben (VB D, Z1, Z2)	Unterrichtliche Umsetzung: - über Wochenend- und Freizeitaktivitäten sprechen - über Vergangenes sprechen - einen deutschen Wochenendbericht sprachmitteln - einen Wochenendbericht schreiben - selbst geschriebene Dialoge gezielt in eine Erzählung einfügen - die Aufnahme eines Hörspiels planen und durchführen - Lernhilfen: ein Lernplakat erstellen
FKK <u>Leseverstehen:</u> - die „W“-Fragen beantworten - eine Tabelle zum Erfassen von Detailinformationen erstellen - eine Erzählung verstehen - die Etappen einer Handlung nachvollziehen	TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lese- und Erzähltexte - Hör-/Hörsehtexte - Formate der sozialen Medien und Netzwerke <u>Zieltexte:</u> <i>portrait d'un personnage</i> - Formate der sozialen Medien und Netzwerke	
<u>Schreiben:</u> - ein Kurzportrait schreiben - digitale Werkzeuge auch für einfache Formen des kollaborativen Schreibens einsetzen - die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und (in der Vergangenheit) erzählen	MK - Online-Routenplaner für das Leseverstehen nutzen (1.2, 2.1, 2.2) - lizenzfremie Geräusche im Internet finden (1.4, 4.4) - Geräusche in eine Aufnahme einfügen (1.2, 4.2)	<i>jouer à</i> und <i>jouer de</i> Zahlen über 1000 <i>c'était</i> + Adjektiv unverbundene Personalpronomen
VSM - Sachverhalte schildern und von Ereignissen berichten und erzählen - Texte und mündliche Äußerungen strukturieren und räumliche, zeitliche und logische Bezüge in einfacher Form darstellen	VSM <u>Grammatik:</u> - das <i>passé composé</i> mit <i>avoir</i> - das <i>passé composé</i> mit <i>être</i> - das <i>passé composé</i> im verneinten Satz	Themenwortschatz Aktivitäten Tâche: eine Geschichte als Hörspiel aufnehmen
	SLK Einführung von Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Lese- und Hörverstehen	

UV 8.4 M2 : La France des records
(ca. 4 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK Soziokulturelles Orientierungswissen soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen	IKK Einblick in das Leben in Frankreich: Persönlichkeiten, Bauwerke, regionale und geografische Besonderheiten	Unterrichtliche Umsetzung: - Bauwerke, Personen, Gegenstände und geografische Gegebenheiten vergleichen - ein Ratespiel erstellen
FKK <u>Leseverstehen:</u> - einfachen, klar strukturierten Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen - Informationen nach Themen ordnen	TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Bildmedien <u>Zieltexte:</u> Spielkarten	
	VSM <u>Grammatik:</u> der Komparativ und Superlativ der Adjektive	<i>Liste des mots nutzen</i>

UV 8.5 U3 : Famille : les moments qui comptent
(ca. 20 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> in elementaren interkulturellen Begegnungs- und Handlungssituationen repräsentative Konventionen anderer Kulturen in Ansätzen mit eigenen Anschauungen vergleichen und daraus ggf. auch Handlungsoptionen ableiten	IKK <u>Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen:</u> Familie, Freundschaft, Konsumverhalten, Umweltschutz (VB D, Z1, Z2) Einblick in das Leben in Frankreich: berühmte Persönlichkeiten, Feste und Traditionen TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Hör-/Hörsehtexte - Erzählung	Unterrichtliche Umsetzung: - ein Streitgespräch führen - sagen, was eine Familie zusammenhält - Familienaktivitäten beschreiben - über eine Beziehung sprechen - Dinge, Orte und Personen näher beschreiben - seine Meinung äußern - Vorwürfe machen und argumentieren - über Konsum und Umweltschutz sprechen - ein Rollenspiel vorbereiten
FKK <u>Hör- / Hörsehverstehen</u> - einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen - den Tonfall zum Verstehen nutzen	<u>Zieltexte:</u> - Dialoge - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Kommentar MK <u>mit filmischen Mitteln experimentieren (4.2)</u>	ein deutsches Kurzportrait sprachmitteln
<u>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</u> - in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen, in einfacher Form interagieren und seine Interessen vertreten / verteidigen - sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen	VSM <u>Grammatik:</u> - die direkten Objektpronomen - der Relativsatz mit que - die Demonstrativbegleiter - die Verneinung mit <i>ne...rien</i> und <i>ne...jamais</i> SLK Einführung von Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens	Sprechen: Dialogbausteine einüben, einen Sprechfächer erstellen und den Tonfall nutzen lernen das Verb <i>mettre</i> die Adjektive auf <i>-if/-ive</i> und <i>-eux/-euse</i> Tâche: in einem Rollenspiel einen Streit mit 2 Enden darstellen

UV 8.6 M3 : La France championne du monde !
(ca. 3 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen	IKK Einblicke in das Leben in Frankreich: Sport: Bedeutung des Fußballs in Frankreich	Unterrichtliche Umsetzung: - einen Radio-Spielbericht verstehen - einen Spielbericht schreiben und aufnehmen - Themenwortschatz Mannschaftssport / Fußball anwenden
FKK <u>Hörverstehen:</u> einzelne Informationen heraushören	TMK <u>Ausgangstexte:</u> Hörtexte <u>Zieltexte:</u> - Hörtexte - Formate der sozialen Medien und Netzwerke	<i>Banque de mots</i> nutzen
<u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> einen eigenen „Live-Kommentar“ über ein Fußballspiel wiedergeben	TMK: eine Aufnahme echt klingen lassen	
TMK im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte oder Medienprodukte erstellen und ggf. in einfacher Form kreativ bearbeiten	VSM Grammatik: das indirekte Objekt	

UV 8.7 U1 : Planète collège (ca. 20 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

IKK

interkulturelles Verstehen und Handeln:

- in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln

FKK

Sprachmittlung:

- Kernaussagen kurzer schriftlicher Informationsmaterialien adressatengerecht wiedergeben
- kulturelle Unterschiede erklären

Schreiben:

- seine eigene Meinung zu schulischen Themen und äußern
- Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren (innerer Monolog, mögliches Ende einer Geschichte, Fragen für Persönlichkeitstests erstellen)
- Eine (schulische) Person mit all seinen Eigenheiten beschreiben und auf kreative Art und Weise vorstellen

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

IKK

Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Schulalltag, Freundschaft, Familie (VB D, Z1, Z2)

Einblick in das frz. Schulleben: Persönlichkeitstypen, Leistungsdruck, Notensysteme

TMK

Ausgangstexte:

- Lesetexte
- Dialoge
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke
- Erzählung

Zieltexte:

- Steckbrief
- Kommentar
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke

MK

- eine Würfel-App verwenden (1.2)
- digitale Textüberarbeitung (1.2, 5.4)

VSM

Grammatik:

- die indirekten Objektpronomen
- die indirekte Rede und Frage
- die Verben *dire* und *devoir*

SLK

Weitere Strategien zur (mündlichen und) schriftlichen Sprachmittlung und zur Organisation von Schreibprozessen

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Unterrichtliche Umsetzung:

- über Unterricht sprechen
- sagen, wie man lernt
- über Noten sprechen
- über Schule und Personen an der Schule sprechen
- über Schulstress sprechen
- seine Meinung äußern und argumentieren
- einen Ratschlag geben
- einen Persönlichkeitstest verstehen und beantworten
- eine Person beschreiben

- einen deutschen Magazinartikel sprachmitteln

- Schreiben: Wörter und Ausdrücke in einem Wortnetz ordnen und die *mots pour le dire* nutzen

das Verb *écrire*

Tâche:

verschiedene Persönlichkeitstypen an seiner Schule vorstellen

UV 8.8 M4 : Chercher des corres en France (ca. 3 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

IKK

Interkulturelle Einstellung und Bewusstheit:

Neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen und ggf. Phänomene kultureller Vielfalt benennen

FKK

Schreiben:

- ein Kurzportrait schreiben
- die eigene Lebenswelt beschreiben und Interessen darstellen

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

IKK

Einblick in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Freizeitverhalten, Konsumverhalten, Hobbys, Familie (VB D, Z1, Z2)

TMK

Ausgangstexte:

- Annonce
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke

Zieltexte:

- Formate der sozialen Medien und Netzwerke
- Annonce: Suche nach einem Austauschpartner / einer Austauschpartnerin

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Unterrichtliche Umsetzung:

- Themenwortschatz Selbstportrait (Familie, Hobbys, Ernährung, Aussehen, Charakter) anwenden
- sich einem / einer Austauschpartner*in vorstellen

Schreiben:

diverse Hilfsmittel im Buch nutzen

UV 8.9 U5 : Les stars qu'on like

(ca. 20 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen	IKK <u>Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Vorlieben (VB D, Z1, Z2)</u> Einblicke in das Leben in Frankreich: Französische Stars in den Medien	Unterrichtliche Umsetzung: - über digitale Medien und deren Nutzung sprechen - über Stars der sozialen Medien und deren Aktivitäten sprechen - eine Person und deren Werdegang beschreiben - eine digitale Präsentation gestalten
FKK <u>Hörverstehen:</u> Detailinformationen verstehen	TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Steckbriefe - Hör-/Hörsehtexte	
TMK im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien eine digitale Präsentationen erstellen und ggf. kreativ bearbeiten und einsetzen	<u>Zieltexte:</u> - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - tabellarischer Überblick - Vortragstext, -skript	das Verb <i>voir</i>
	MK - eine digitale Präsentation gestalten (1.2, 4.1, 4.2) - Vortragsnotizen exportieren (1.2) - rechtliche Hinweise zum Verwenden von Fotos und Videos beachten (1.4, 4.3, 4.4) - die Geschwindigkeit einer Aufnahme anpassen (1.2, 4.2)	Tâche: in einem Vortrag seinen Lieblingsstar vorstellen
	VSM <u>Grammatik:</u> - Adjektive auf <i>-al</i> - Begleiter <i>tout</i> - Verben auf <i>-ir</i> (Typ <i>finir</i>)	
	SLK Weitere Strategien zur Unterstützung des monologischen Sprechens	

UV 8.10 M5 : Le blog de Kylian à la Réunion
(ca. 6 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> • Soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen	IKK Einblicke in das Leben eines französischen Überseedepartements: Landschaft, Traditionen, kulturelle und regionale Besonderheiten, Sprache	Unterrichtliche Umsetzung: • Einen Reisebericht verstehen • Die eigene Region vorstellen
FKK <u>Sprachmittlung</u> • Wörter umschreiben	TMK <u>Ausgangstext:</u> Reisebericht als Blog <u>Zieltexte:</u> Formate der sozialen Medien und Netzwerke VSM <u>Grammatik:</u> Die Adjektive <i>beau, nouveau, vieux</i>	eine <i>Présentation-minute</i> zu einem selbst gewähltem Thema erstellen

UV 9.1 U1 : Voisins francophones d'Europe
(ca. 24 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

IKK

interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit:

- Phänomene kultureller Vielfalt einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen
- repräsentative Wertevorstellungen, gesellschaftliches Leben und Verhaltensweisen anderer Kulturen mit eigenen Anschauungen vergleichen und dabei Toleranz entwickeln
- in formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln
- grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen

FKK

Sprechen:

- die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen und Tagesabläufen erzählen, Interessen und Standpunkte darstellen und erläutern
- einen Vortrag, ein Quiz auch digital gestützt präsentieren

Schreiben:

- wesentliche Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten zusammenfassen
- unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

IKK

Einblicke in das Leben frankophoner Länder Europas (B, CH, L): Basiswissen, Sehenswürdigkeiten, Feste und Traditionen, Geografie, regionale Diversität

TMK

Ausgangstexte:

- Lesetexte
- Hör-/Hörsehtexte

Zieltexte:

- Quiz
- Videoclip
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Hypertexte
- Bericht, Kurzpräsentation

MK

- [Lesezeichen und Favoriten im Browser anlegen \(1.3\)](#)
- [sich auf französischsprachigen Webseiten zurechtfinden \(2.1, 2.3, 2.4\)](#)

VSM

Grammatik:

- die reflexiven Verben
- das Pronomen „y“
- das *passé composé* der reflexiven Verben

SLK

Vertiefung und Erweiterung von Strategien zur Organisation von Vorträgen und Schreibprozessen

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Unterrichtliche Umsetzung:

- Basisinformationen zu einem Land geben
- sagen, in welchem Land man sich befindet und wohin man fährt
- seinen Tagesablauf beschreiben
- einen Weg beschreiben
- seinen Wohnort vorstellen
- ein Fest vorstellen

être / aller + Ländernamen
Verben auf -ir (Typ *ouvrir*)

Themenwortschatz
Länderportrait

Les mots pour le dire nutzen

Tâche:

in einem Vortrag ein frankophones Land Europas vorstellen

UV 9.2 U2 : PACA : une région, plusieurs visages
(ca. 24 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> • in interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten • im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien angemessen, respektvoll und geschlechtersensibel handeln FKK <u>Schreiben:</u> • digitale Werkzeuge auch für Formen des kollaborativen Schreibens einsetzen • von Situationen und Ereignissen berichten und (in der Vergangenheit) erzählen • unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens (z.B. Kurzportrait) realisieren <u>Leseverstehen:</u> • klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtigen Einzelinformationen entnehmen • unbekannte Wörter über Wortfamilien erschließen und dadurch einen unbekannten Text verstehen • der schriftlichen Kommunikation im Unterricht folgen • die Etappen einer Handlung nachvollziehen	IKK Einblicke in die Region Provence-Alpes-Côte d'Azur: Sehenswürdigkeiten, Landschaft, Geschichte, Musik, Feste und Traditionen TMK <u>Ausgangstexte:</u> • Lese- und Erzähltexte • Hörtexte • <i>bande dessinée</i> • Formate der sozialen Medien und Netzwerke <u>Zieltexte:</u> • <i>portrait d'un lieu (touristique, historique...)</i> • Formate der sozialen Medien und Netzwerke • narrativer Text MK • kollaboratives Schreiben in Online-Pads (1.2, 1.3, 3.1, 3.2) • digitale Plattformen zum Teilen und Bewerten von Texten nutzen (1.2, 4.1) VSM <u>Grammatik:</u> • das <i>imparfait</i> • das <i>passé composé</i> und das <i>imparfait</i> • komplexere Sachverhalte mit temporalen, kausalen und konsekutiven Zusammenhängen formulieren • Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich positionieren	Unterrichtliche Umsetzung: • ein Bild und eine Landschaft beschreiben • Sehenswürdigkeiten vorstellen • einen Bericht lesen und verstehen • erzählen, wie etwas früher war • von einem Ereignis in der Vergangenheit erzählen das Verb <i>connaître</i> das Verb <i>courir</i> <i>ne...personne</i> Themenwortschatz Bildbeschreibung und Landschaft <i>Les mots pour le dire</i> nutzen Tâche: Anhand einer Vorlage eine eigene Geschichte schreiben

UV 9.3 U3 Vive les échanges franco-allemands

(ca. 24 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

IKK

interkulturelles Verstehen und Handeln:

- in interkulturellen Handlungssituationen Informationen, Aussagen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten
- eigene Werte und Einstellungen überprüfen, sich öffnen für interkulturelle Begegnungssituationen und diese meistern

FKK

Sprechen:

zusammenhängendes Sprechen

- in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und interagieren
- sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen
- ein Gespräch z.B. mit Nachfragen aufrechterhalten

Sprachmittlung:

- in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben
- kulturelle Unterschiede / *faux amis* erkennen und erklären

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

IKK

Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: typische deutsche und französische Gewohnheiten und Gegenstände im interkulturellen Vergleich (VB D, Z1, Z2)

Einblicke in deutsch-französische Institutionen: OFAJ / DFJW, Städtepartnerschaften und die Sendung „Karambolage“

TMK

Ausgangstexte:

- Hör-/Hörsehtexte
- Lesetexte
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke
- Interview
- *bande dessinée*
- Zeitungsartikel bzw. Website

Zieltexte:

- Dialoge / Rollenspiel
- Videoclip
- Brief, Mail

MK

- Tipps zur Video-Postproduktion
- eine Notiz-App verwenden

VSM

Grammatik:

- die indirekte Frage
- die Adverbien auf *-ment*
- die Inversionsfrage

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Unterrichtliche Umsetzung:

- Gegenstände beschreiben
- Gefühle ausdrücken und etwas bewerten
- Lebensweisen vergleichen
- Handlungsweisen und Gewohnheiten beschreiben

Sprechen:

- Redemittelsammlung für den Schüleraustausch anlegen
- weitere Strategien zur Unterstützung des dialogischen Sprechens

das Verb *savoir* (versus *pouvoir*)
Verben mit Infinitivergänzungen

Themenwortschatz
Umschreibungen

Les mots pour le dire nutzen

Tâche:

in einem Video ein Missverständnis zwischen französischen und deutschen Jugendlichen darstellen und ausräumen

UV 9.4 U4 : Bienvenue au Québec !
(ca. 24 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit:</u> - Phänomene kultureller Vielfalt einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen - zu eigenen Wahrnehmungen, Einstellungen und Gedanken auch aus Gender-Perspektive seine Meinung äußern und ggf. kritisch Stellung beziehen	IKK Einblicke in die frankophone Welt von QUÉBEC: Geografie, Geschichte, Kultur, Sprache, Sehenswürdigkeiten, berühmte Persönlichkeiten TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Hör-/Sehverstehen	Unterrichtliche Umsetzung: - über die Geografie eines Landes sprechen - sagen, aus welchem Land man kommt - über Natur, Geschichte und Kultur eines Landes sprechen - typische Gegenstände eines Landes oder einer Region vorstellen - Handlungs- und Lebensweisen vergleichen
FKK <u>Leseverstehen:</u> - einen Text nach bestimmten Informationen absuchen und die wichtigsten Informationen entnehmen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen	<u>Zieltexte:</u> - Zusammenfassung und Kommentar - Kurzpräsentationen von Reiseetappen - Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Hypertexte (T)MK - rechtliche Hinweise zum Kopieren von Texten oder Textteilen (1.4, 4.3, 4.4) - Texte und Medienprodukte kreativ bearbeiten (4.2) - einfache audiovisuelle Medienprodukte unter Verwendung digitaler Werkzeuge erstellen (1.2, 4.2) - Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten sach- und adressatengerecht mündlich, schriftlich und medial erstellen (4.1, 4.2) - Rechercheergebnisse reflektiert und zielgerichtet einsetzen (2.2, 2.3)	Sprachenvergleich: Aussprache im <i>français québécois</i> <i>venir / être de</i> + Ländernamen das Verb <i>vivre</i> die Verben <i>construire</i> und <i>conduire</i> Themenwortschatz Geografie <i>Les mots pour le dire</i> nutzen
<u>Schreiben:</u> - wesentliche Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten zusammenfassen - in persönlichen Texten, Meinungen, Ideen, Informationen und Einstellungen äußern und Handlungsvorschläge machen - digitale Werkzeuge für das kollaborative Schreiben einsetzen - Arbeitsergebnisse (auch mit digitaler Unterstützung und ggf. Hypertexten) dokumentieren	VSM <u>Grammatik:</u> - die <i>mise en relief</i> - die Frage mit Präposition und Fragewort - der Komparativ und Superlativ der Adverbien	Tâche: eine Themenreise in Québec zusammenstellen

UV 9.5 U5 : Vivre sa vie, vivre ensemble
(ca. 24 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit:</u> • zu eigenen Wahrnehmungen, Einstellungen und Gedanken auch aus Gender-Perspektive seine Meinung äußern und ggf. kritisch Stellung beziehen	IKK Einblicke in das Leben in Frankreich: Französischsprachige Filme und Serien die Noten-App Pronote	Unterrichtliche Umsetzung: • eine Diskussion führen • einen Podcast verstehen • einen Wunsch, einen Willen oder eine Notwendigkeit ausdrücken • etwas bewerten
FKK <u>Hör- / Seh-Verstehen:</u> • eindeutige Stimmungen und Gefühle der Sprechenden erfassen • Dialogen / Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten, Ereignissen und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen • filmische Bildsprache wahrnehmen und nutzen	TMK <u>Ausgangstexte:</u> • Hör-/Hörsehtexte (Kurzfilme /Rundfunkformate) • Lesetexte • Formate der sozialen Medien und Netzwerke <u>Zieltexte:</u> • Formate der sozialen Medien und Netzwerke • Kommentare • Dialog / Diskussion / Streitgespräch	• einen authentischen Kurzfilm verstehen • über einen Film sprechen Themenwortschatz Diskussion <i>Les mots pour le dire</i> nutzen
<u>Sprechen:</u> <u>zusammenhängendes Sprechen</u> • sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten Filmen, Texten und Themen zusammenhängend äußern sowie eigene Einstellungen und Meinungen dazu äußern • ein (Streit)Gespräch mit Paraphrasen, Füllwörtern und Rückfragen aufrechterhalten • die eigene Lebenswelt beschreiben, Meinungen äußern, Mediennutzung und Konsumverhalten erklären sowie Interessen und Standpunkte darstellen, erläutern und verteidigen • sich in unterschiedlichen Rollen an vertrauten Gesprächen beteiligen • in Diskussionen auch non- und paraverbale Signale setzen	MK • Videos teilen und dazu digital Feedback geben (2.3, 4.1, 4.2, 4.4) • eine digitale Audio-Ausstellung erstellen (4.1, 4.2) VSM <u>Grammatik:</u> • der <i>subjonctif</i> Sprachbewusstheit • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomen reflektieren • den Sprachgebrauch entsprechend den Erfordernissen der Kommunikationssituation reflektieren	Täche: eine Diskussion führen

**UV 10.1 U1 : Projets de
métier, projets de vie (ca. 24
Ustd)**

**Kompetenzerwartungen im
Schwerpunkt**

IKK

Interkulturelles Verstehen und
Handeln:

- in formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln

FKK

Sprechen:
zusammenhängendes
Sprechen

- Gefühle, Meinungen, Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern
- die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen und Tagesabläufen erzählen, Interessen und Standpunkte darstellen und erläutern

Sprechen: an Gesprächen
teilnehmen

- sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen

Hör-/Hörsehverstehen:

- klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen

Schreiben:

- unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen
- in persönlichen Texten ihre Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen äußern und Handlungsvorschläge machen

**Auswahl fachlicher
Konkretisierungen**

IKK

Einblicke in die französische Arbeitswelt, Praktika, Freizeitjobs, Berufsberatung in der Schule; das französische Schulsystem

TMK

Ausgangstexte:

- Lesetexte
- Hör-/Hörsehtexte

Zieltexte:

- Rollenspiel (Telefongespräch über Jobangebot)
- formeller und informeller Brief, E-Mail: Bewerbungsschreiben
- Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Hypertexte
- Dialog: Bewerbungsgespräch

MK

- [Diverse Tipps für Online-Bewerbungsgespräche \(5.3, 5.4\)](#)

VSM

Grammatik:

- Das conditionnel présent
- Der irrealer Bedingungssatz

SLK

Vertiefung und Erweiterung von Strategien

- zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens
- zur Kompensation sprachlicher Schwierigkeiten

**Hinweise, Vereinbarungen
und Absprachen**

Unterrichtliche Umsetzung:

- Stärken, Schwächen, Vorlieben und Abneigungen benennen
- über Berufswünsche sprechen
- Ratschläge geben
- Möglichkeiten und Bedingungen ausdrücken
- ein Bewerbungsschreiben und einen Lebenslauf verfassen
- sich auf ein wichtiges Gespräch vorbereiten
- sich telefonisch auf eine Job-Annonce melden

Die Verben *plaire* und *envoyer*

Wortschatz reaktivieren und systematisieren

Themenwortschatz
Berufsleben

Les mots pour le dire nutzen

Tâche:

Ein Bewerbungsgespräch führen

UV 10.2 U2 : Société et modes de vie (ca. 24 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> - im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien angemessen, respektvoll und geschlechtersensibel handeln und Phänomene kultureller Vielfalt einordnen <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> - ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> - sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten Texten und Themen zusammenhängend äußern sowie in einfacher Form Einstellungen und Meinungen dazu begründen <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> - sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen <u>Schreiben:</u> - unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens wirkungsvoll realisieren	IKK Frankreichs Regionen, Stadt- und Landleben; Werbung, Verbraucherschutz, das Werbe-Archiv „culture pub“ TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lese- und Erzähltexte - Hörtexte - Werbeanzeigen - Formate der sozialen Medien und Netzwerke <u>Zieltexte:</u> - Interview zum „mode de vie“ als Podcast oder Video - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Dekodierung einer frz. Werbeanzeige - Präsentation einer eigenen Werbeanzeige MK - Online-Reimwort-Generatoren nutzen (1.2) - Bildbearbeitungs-Programme nutzen (1.2, 4.2) VSM <u>Grammatik:</u> - der Relativsatz mit <i>ce qui / ce que</i> - die Fragen mit <i>qu'est-ce qui/que</i> und <i>qui est-ce qui/que</i> - das Pronomen <i>en</i> (partitiv und lokal) - der Imperativ mit Pronomen	Unterrichtliche Umsetzung: - eine Wirkung beschreiben - Gefühle ausdrücken - über seinen Wohnort sprechen - seine Lebensumstände beschreiben - über Werbung und Konsum sprechen - eine Werbung analysieren die Verben <i>rire, se plaindre</i> und <i>croire</i> die Verneinung mit <i>personne ne</i> und <i>rien ne</i> Wortschatz reaktivieren, systematisieren und individuell erweitern Themenwortschatz Gefühle <i>Les mots pour le dire</i> nutzen Tâche: Eine witzige Werbung entwerfen und vorstellen

UV 10.3 U3 : Visages au Maroc
(ca. 24 Ustd)

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> - ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit:</u> - Phänomene kultureller Vielfalt einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen FKK <u>Leseverstehen:</u> - klar strukturierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (bildgestützte) Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen <u>Schreiben:</u> - unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten verfassen - in persönlichen Texten, Meinungen, Ideen, Informationen und Einstellungen äußern und Handlungsvorschläge machen - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens wirkungsvoll realisieren	IKK Marokko: Geografie, Gesellschaft, Geschichte, Kultur, Sehenswürdigkeiten, Sport, berühmte Persönlichkeiten TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Hör-/Hörsehtexte - Lesetexte: Reisetagebuch als Blog - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Lesetext: Bildbeschreibung - Bildmedien <u>Zieltexte:</u> - Kurzpräsentation - Formate der sozialen Medien und Netzwerke - Brief, Mail - Bildbeschreibung - kreativer Dialog oder (innerer) Monolog MK - Fotos mithilfe von Apps zum Sprechen bringen (1.2, 4.1, 4.2) - französische Chat-Abkürzungen (6.1) VSM <u>Grammatik:</u> - das <i>futur simple</i> - der reale Bedingungssatz - das <i>plus-que-parfait</i> <u>Sprachbewusstheit:</u> - Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren - arabische Wörter in der frz. Umgangssprache	Unterrichtliche Umsetzung: - über Geschichte und Gesellschaft eines Landes sprechen - einen Reisebericht verstehen - über Ereignisse in der Zukunft sprechen - Bedingungen ausdrücken - ein Foto auf landeskundliche Informationen hin untersuchen - über Ereignisse in der Vergangenheit berichten - geografische und kulturelle Besonderheiten erläutern die Verben <i>boire</i> und <i>accueillir</i> <i>avant de</i> + Infinitiv Themenwortschatz Politik und Gesellschaft Wortschatz reaktivieren, systematisieren und individuell erweitern <i>Les mots pour le dire</i> nutzen Tâche: Ausgehend von einem Foto einen kreativen Text schreiben

UV 10.4 MA : Enquête au Musée d'Orsay (8-10 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen	IKK Einblicke in das Leben in Frankreich: Französische Künstler des Impressionismus, Musée d'Orsay, la Police Nationale, Berichte und (Zeugen)Aussagen über einen Diebstahl	Unterrichtliche Umsetzung: - einen Kriminalfall lösen - einen Zeitungsbericht schreiben
FKK <u>Hör- / Seh-Verstehen:</u> - eindeutige Stimmungen und Gefühle der Sprechenden erfassen - Dialogen / Gesprächen zu alltäglichen und wenig vertrauten Sachverhalten, Ereignissen und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen	TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte - Hörtexte <u>Zieltexte:</u> - Mitschriften von (Zeugen)Aussagen - Diskussion - Zeitungsartikel	<i>Les mots pour le dire</i> nutzen Verweise auf die Methodenseiten verstärken zur Förderung der selbstständigen Arbeit
<u>Leseverstehen:</u> - einen Text nach bestimmten Informationen absuchen und die wichtigsten Informationen entnehmen - explizite und implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen	VSM <u>Grammatik:</u> - die indirekte Rede in der Vergangenheit - das Fragepronomen <i>lequel</i> Sprachbewusstheit - den Sprachgebrauch entsprechend den Erfordernissen der Kommunikationssituation reflektieren	
<u>Schreiben:</u> unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens wirkungsvoll realisieren		

UV 10.5 M B : Zoom sur la BD (8-10 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK <u>Leseverstehen:</u> - Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> - sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten (bildgestützten) Texten und Themen zusammenhängend äußern, die eigenen Einstellungen und Meinungen kundtun, begründend Stellung nehmen und Position beziehen - bildgestützte Texte resümieren <u>Schreiben:</u> - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens wirkungsvoll realisieren (<u>hier</u>: eigene kleine BD erstellen)	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: <i>Le monde de la BD, le festival de la BD à Angoulême (VB D, Z1, Z2)</i> TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Lesetexte <i>bandes dessinées</i> <u>Zieltexte:</u> - Kurzpräsentation über ein Plakat - Formate der sozialen Medien und Netzwerke <i>bande dessinée</i> (T)MK - rechtliche Hinweise zum Kopieren von Texten oder Textteilen (1.4, 4.3, 4.4) - Texte und Medienprodukte kreativ bearbeiten (4.2) - einfache (audiovisuelle) Medienprodukte unter Verwendung digitaler Werkzeuge erstellen (1.2., 4.1, 4.2) VSM <u>Grammatik:</u> - das Passiv und seine Ersatzformen - die Verben <i>battre</i> und <i>se battre</i>	Unterrichtliche Umsetzung: - über einen Comic sprechen - Gestaltungsprinzipien von Comics kennen und nutzen lernen <i>Liste des mots</i> nutzen Verweise auf die Methodenseiten verstärken zur Förderung der selbstständigen Arbeit tâche: eine eigene BD kreieren

UV 10.6 M C : Présenter une chanson (4-6 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen <u>interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit:</u> - zu eigenen Wahrnehmungen, Einstellungen und Gedanken auch aus Gender-Perspektive seine Meinung äußern und ggf. kritisch Stellung beziehen FKK <u>Hör- / Seh-Verstehen:</u> - eindeutige Stimmungen und Gefühle der Sprechenden und Singenden erfassen - Vorträgen und Liedern zu alltäglichen und vertrauten oder auch weniger vertrauten Sachverhalten, Ereignissen und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> - sich zu eigens ausgewählten Liedern / Chansons zusammenhängend äußern, die eigenen Einstellungen und Meinungen kundtun, begründend Stellung nehmen, Position beziehen und ggf. Ratschläge erteilen	IKK Einblicke die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: unterrichtliche Situationen, französischsprachige Lieder (VB D, Z1, Z2) TMK <u>Ausgangstexte:</u> - Hörtext: Chanson - Hör-/Hörsehtexte <u>Zieltext:</u> - Kurzreferat: Präsentation eines Liedes VSM - Gefühle, Gedanken, Meinungen, Erwartungen äußern SLK Vertiefung und Erweiterung von Strategien - zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens - zur Kompensation sprachlicher Schwierigkeiten	Unterrichtliche Umsetzung: ein Lied vorstellen <i>Les mots pour le dire</i> nutzen Verweise auf die Methodenseiten verstärken zur Förderung der selbstständigen Arbeit Schulprogrammatische Bezüge / Außerschulische Vorhaben: <i>e-twinning</i> , Schüleraustausch tâche: ein Lied vorstellen

UV 10.7 M D : Portraits de pionnières et de pionniers (6-8 Ustd)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
IKK <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen <u>Interkulturelle Einstellung und Bewusstheit:</u> - Phänomene kultureller Vielfalt einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen FKK <u>Leseverstehen:</u> - einen Text nach bestimmten Informationen absuchen und die wichtigsten Informationen entnehmen - explizite und zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen inhaltlich erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <u>Schreiben:</u> - ein Portrait eines selbst ausgewählten Pioniers einer selbst ausgewählten Pionierin schreiben	IKK Einblicke in die frankophone Welt: berühmte Persönlichkeiten der letzten Jahrhunderte und ihre Aktivitäten TMK <u>Ausgangstext:</u> - Lesetext: Portraits <u>Zieltext:</u> - narrativer Text: Portrait einer Persönlichkeit VSM <u>Grammatik:</u> <i>après avoir/être</i> + Partizip Perfekt - Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich positionieren Sprachbewusstheit - Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomen reflektieren	Unterrichtliche Umsetzung: eine wegweisende frankophone Persönlichkeit vorstellen <i>Les mots pour le dire</i> nutzen Verweise auf die Methodenseiten verstärken zur Förderung der selbstständigen Arbeit Schulprogrammatische Bezüge / Außerschulische Vorhaben: <i>e-twinning</i> , Schüleraustausch

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Fachspezifische Gestaltung

Prinzip des integrativen Kompetenzerwerbs: Sämtliche Kompetenzen und Teilkompetenzen ordnen sich dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit unter und werden je nach Maßgabe von Unterrichtsvorhaben und den damit verbundenen Formaten der schriftlichen Leistungsüberprüfung schwerpunktmäßig geschult.

Prinzip der Einsprachigkeit: Ein kommunikativ angelegter Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen, anzustreben.

Prinzip der Authentizität: Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem

- Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen einzubringen,
- der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern vorbereitet wird,
- neben didaktisierten und adaptierten auch authentische Texte und Medien zu für die Zielkulturen relevanten Themen behandelt werden.

Prinzip der Lernerorientierung: Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung eines Unterrichtsvorhabens sowie bei der Auswahl von Texten und Medien mit einbeziehen. Das Prinzip der Lernerorientierung wird dann verfolgt, wenn die Motivation der Lernenden durch differenzierte und individualisierte Aufgabenstellungen gefördert wird, die sich an ihren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren.

Prinzip der Handlungsorientierung: Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn den Schülerinnen und Schülern im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit gegeben wird, in Kommunikationssituationen sprachlich zu handeln.

Prinzip der Aufgabenorientierung: Im Rahmen eines aufgaben- und problemorientierten Fremdsprachenunterrichts werden Lernaufgaben gestellt, zu deren sprachlicher Bewältigung je nach Kompetenzschwerpunkt vielschichtige Lern- und Arbeitsprozesse initiiert werden.

Prinzip der Ganzheitlichkeit: Ganzheitlichkeit vereint die Prinzipien der Lerner-, Handlungs- und Prozessorientierung und betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen. Dabei wird ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden.

Prinzip der Variabilität: Schülerinnen und Schüler lernen eine Vielzahl an verschiedenen fachspezifischen Methoden und Sozialformen kennen, die im Sinne der Stärkung des selbstständigen und kooperativen Fremdsprachenlernens regelmäßig eingesetzt werden.

Prinzip des selbstständigen Sprachenlernens: Das Prinzip des selbstständigen Fremdsprachenlernens macht es sich zur Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zu einem zielorientierten Zugriff auf Methoden und Strategien zu befähigen.

Prinzip der Mehrsprachigkeit: Schülerinnen und Schüler richten ihr Fremdsprachenlernen an dem Prinzip der Mehrsprachigkeit aus, indem das bereits ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch für die Sekundarstufe I hat die Fachkonferenz Französisch im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne

Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Im Zusammenhang mit dem systematischen Kompetenzaufbau sowie unter Berücksichtigung der Lernzeit und des entsprechenden Kompetenzstandes der Schülerinnen und Schüler beschließt die Fachkonferenz, die folgenden Kriterien im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenzen als Grundlage der Leistungsbewertung und -rückmeldung heranzuziehen.

Funktionale Kommunikative Kompetenzen	
Hörverstehen / Hör-Sehverstehen sowie Leseverstehen	
Inhaltliche Leistung: • Richtigkeit des Textverständnisses • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Anspruchsniveau der Rezeptionsleistung	
Sprechen	
<i>An Gesprächen teilnehmen</i>	<i>Zusammenhängendes Sprechen</i>
Inhaltliche Leistung: Präzision der Aufgabenerfüllung (Themenbezogenheit) Differenziertheit der Kenntnisse	Inhaltliche Leistung: Präzision der Aufgabenerfüllung (Themenbezogenheit) Differenziertheit der Kenntnisse
Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung: Kommunikative Strategie/Diskurskompetenz Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit	Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung: Kommunikative Strategie/ Präsentationskompetenz Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit

Schreiben	
Inhaltliche Leistung: • Umfang und Genauigkeit der Kenntnisse, • Differenziertheit der Kenntnisse • gedankliche Stringenz • inhaltliche Strukturiertheit der Aussagen Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung: • Kommunikative Textgestaltung • Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel • Sprachrichtigkeit	
Sprachmittlung	
<i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i> Inhaltliche Leistung: • Situations- und Adressatengerechtheit • sachliche Richtigkeit • Auswahl der relevanten Inhalte Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung: • s. Sprechen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache	<i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i> Inhaltliche Leistung: • Situations- und Adressatengerechtheit • sachliche Richtigkeit • Auswahl der relevanten Inhalte Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung: • s. Schreiben • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache

Verbindliche Absprachen

- **Mündliche (Kommunikations-)Prüfungen:** einmal im Schuljahr kann gem. § 6 Abs. 8 APO SI eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden. Dies kann auch in Form einer mündlichen Kommunikationsprüfung erfolgen.
- in der Sekundarstufe I sind **keine Wörterbücher** in Klassenarbeiten zugelassen
Die Arbeit bzw. der Umgang mit dem Wörterbuch wird von den Fachlehrerinnen fortwährend geübt. Erst in der Oberstufe dürfen Klausuren mit dem Wörterbuch geschrieben werden.
- **Bewertung:** Die Bewertung richtet sich nach dem Lehrplan (Kapitel 3) sowie den Vorgaben aus der APO SI (§6).

Übergeordnete Kriterien

Im Sinne einer gelingenden Outputorientierung müssen Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit haben, die für die Klassenarbeiten gewählten Prüfungsformate im Unterricht kennenzulernen und einzuüben. Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein.

Folgende allgemeine Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsbewertung

- Die Klassenarbeiten (ggf. mündliche Prüfungen) prüfen die im Unterricht schwerpunktmäßig erarbeiteten und vertieften Kompetenzen ab.
- Die Bewertung der schriftlichen Leistung und mündlichen Prüfungen erfolgt kriteriengeleitet. In entsprechenden Bewertungsrastern werden den Schülerinnen und Schülern die Kriterien der Bewertung transparent gemacht.
- Die Leistungsbewertung dient zum einen der Diagnose des bisher erreichten Lernstandes, zum anderen ist sie Ausgangspunkt für individuelle Förderempfehlungen. Dies sollte sich in dem Kommentar zur Arbeit bzw. zur mündlichen Prüfung wiederfinden. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler zur Selbstevaluation ihrer Fehlerquellen angeleitet werden (z. B. Erstellung von Fehlerrastern).

Überprüfung der schriftlichen Leistung

Die Konzeption und Bewertung der Klassenarbeiten richtet sich nach Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch für die Sekundarstufe I (s.o.).

Empfehlungen der Fachaufsicht zur Leistungsüberprüfung in den modernen Fremdsprachen:

Leistungsüberprüfung in den modernen Fremdsprachen in der Sekundarstufe I am Gymnasium:

Festlegungen in den Kernlehrplänen für das Gymnasium (2019/2020) und sich daraus ergebende Empfehlungen der Fachaufsicht zur Erstellung, Korrektur und Bewertung von schriftlichen Klassenarbeiten

Formen der Leistungsüberprüfung:	Vorgaben der Kernlehrpläne moderne Fremdsprachen (vgl. Kapitel 3)	Empfehlungen der Fachaufsicht
Kompetenzen und Prüfungsformate	- Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten eingesetzt werden, müssen bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig angewandt werden, sodass Schülerinnen und Schüler mit ihnen vertraut sind. - Alle Kompetenzen werden in der Regel im Kontext der interkulturellen kommunikativen Kompetenz überprüft. - Zu überprüfende Kompetenzen je Klassenarbeit: Schreiben (verpflichtend) + mindestens 1 aus Leseverstehen * Sprachmittlung * Hör-/Hörsehverstehen * Sprechen Verfügen über sprachliche Mittel (isoliert) ** * Erprobungsstufe (Englisch) und Stufe I: mindestens einmal pro Schuljahr Stufe II und 3. Fremdsprache: mindestens einmal pro Stufe ** In Stufe II und der 3. Fremdsprache ist Verfügen über sprachliche Mittel (isoliert) nur zusätzlich zu einer weiteren funktionalen kommunikativen Teilkompetenz möglich. - Die Überprüfung der verschiedenen Teilkompetenzen in einer schriftlichen Arbeit kann isoliert oder integriert in Form von geschlossenen, halboffenen und offenen Aufgaben erfolgen. Die Bedeutung offener Aufgabenformate nimmt kontinuierlich zu und überwiegt am Ende der Sekundarstufe I. - Einmal im Schuljahr kann eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung (z.B. eine mündliche Kommunikationsprüfung) ersetzt werden. Im Fach Englisch ist eine mündliche Prüfung im letzten Jahr der Sek. I verbindlich vorgesehen.	- Die Aufgaben in einer Klassenarbeit sollten unter einem thematischen Dach stehen. - Neben der isolierten Überprüfung der einzelnen Teilkompetenzen ergeben sich als vielfältige Möglichkeiten der integrierten Überprüfung u.a.: Schreiben und Leseverstehen (integriert) Grundlage ist ein Lesetext + ggf. eine weitere Teilkompetenz oder Schreiben und Hör-/Hörsehverstehen (integriert) Grundlage ist ein Hör-/Hörsehtext + ggf. eine weitere Teilkompetenz oder Schreiben und Verfügen über sprachliche Mittel (integriert) Impulsgesteuertes Schreiben ohne Textgrundlage + eine weitere Teilkompetenz oder weitere Kombinationen. - Die Schreibaufgabe soll als offene Aufgabe hinreichend Gestaltungsmöglichkeiten für die freie Textproduktion eröffnen. - Ein- und zweisprachige Wörterbücher sind, nachdem der Einsatz von Wörterbüchern im Unterricht vorbereitet wurde (vgl. KLP Sprachlernkompetenz) und sofern dies die Aufgabenstellung gebietet, grundsätzlich zugelassen. Ein entsprechender Beschluss der Fachkonferenz für eine schul- bzw. jahrgangsstufen-einheitliche Regelung wird vorausgesetzt. Mit Blick auf die ZP10 Englisch, in der keine Wörterbücher verwendet werden dürfen, empfiehlt es sich, in Klassenarbeiten auch die Bearbeitung von Aufgaben ohne Wörterbucheinsatz zu üben. - Zur Stärkung der funktionalen kommunikativen Teilkompetenz Sprechen sind mündliche Kommunikationsprüfungen an Stelle von Klassenarbeiten ab dem ersten Lernjahr einmal in jedem Schuljahr möglich.* - Hinweise zur Durchführung mündlicher Kommunikationsprüfungen können dem Dokument „Hinweise aus der Praxis für die Praxis zur Durchführung mündlicher Prüfungen in den modernen Fremdsprachen“ entnommen werden (www.standardsicherung.nrw.de). Für die Bewertung der Leistungen wird das landeseinheitliche Bewertungsraster empfohlen (vgl. VVzAPO-S 1.6.8 / Anlage 61). - Enthält eine Klassenarbeit auch eine Aufgabe zur Teilkompetenz Sprechen, so muss diese nicht am Tag der Klassenarbeit überprüft werden. - Die im Fach Englisch verpflichtende mündliche Prüfung in Jahrgangsstufe 10 (G9) sollte möglichst im ersten Halbjahr stattfinden, damit eine schriftliche Klassenarbeit im zweiten Halbjahr auf einzelne Elemente der ZP10 vorbereiten kann. * Die frühere Vorgabe, dass eine Mindestanzahl von vier weiteren, schriftlichen Klassenarbeiten nicht unterschritten werden darf, besteht nicht mehr.

	Vorgaben der Kernlehrpläne moderne Fremdsprachen (vgl. Kapitel 3)	Empfehlungen der Fachaufsicht
Korrektur und Bewertung schriftlicher Klassenarbeiten	Bei der Bewertung kommt der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im Laufe der Lernzeit nimmt das Gewicht der inhaltlichen Leistung zu. • Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung ○ Schreiben und Sprachmittlung: Bei der Bewertung einzubeziehen sind ▪ die kommunikative Textgestaltung ▪ das Ausdrucksvermögen/Verfügen über sprachliche Mittel ▪ die Sprachrichtigkeit ▪ das Gelingen der Kommunikation • Inhaltliche Leistung ○ Bewertet werden der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse sowie die Differenziertheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Aussagen. ○ Leseverstehen und Hör-/Hörsehverstehen: Bei der isolierten Überprüfung ist nur zu bewerten, ob die Lösung das richtige Verständnis des Textes nachweist; sprachliche Verstöße werden nicht gewertet. Die Beurteilung von Leistungen soll mit Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell Erfolg versprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.	• Teilaufgaben werden in der Regel mit Punkten für die überprüfte(n) Kompetenz(en) bewertet; zu erreichende und erreichte Punkte werden gegenübergestellt und die jeweilige Bewertungsgrundlage transparent gemacht. • Die Gewichtung der Teilaufgaben bei der Ermittlung der Gesamtnote ergibt sich aus dem jeweiligen Anforderungsniveau und dem Zeitaufwand. • Zusätzlich zur individuellen Rückmeldung durch die transparent gestaltete Leistungsbewertung können ggf. in einem Kommentar gezielte Hinweise zu bereits erreichten Kompetenzen herausgestellt und konkrete Hinweise zu Lernbedarfen, ggf. unterteilt in kurz- und langfristige Lernbedarfe, gegeben werden. • Die Zuordnung der erreichten Gesamtpunktzahl zu einer Note sollte sich an der Maßgabe orientieren, dass eine ausreichende Leistung vorliegt, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wird. Die Intervalle für die oberen vier Notenstufen sollten annähernd gleich sein. • Bei der Bewertung einer Schreibaufgabe mit Punkten werden im Hinblick auf ○ die Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung die im KLP genannten Kriterien (s. links) herangezogen und entsprechend der Lernprogression (vgl. GeR-Niveau) schrittweise kriterial ausdifferenziert, ○ den Inhalt spätestens ab dem zweiten Lernjahr Inhaltspunkte ausgewiesen und diesem im Laufe der Lernjahre ein zunehmend größeres Gewicht zugeordnet. • Auch das kriteriale Bewertungsraster für die sprachliche Leistung/Darstellungsleistung sollte variabel und an die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Aufgabe angepasst gestaltet sein. • Auch bei der isolierten Überprüfung von Leseverstehen und Hör-/Hörsehverstehen sollten sprachliche Verstöße markiert und ggf. eine Positivkorrektur vorgenommen werden.

Stand: 09.10.2020

Standards zur Leistungsbewertung im Fach Französisch in der Sekundarstufe I

Allgemeines

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen, die im schulinternen Curriculum festgelegt sind.

Die Lernerfolgsüberprüfungen sind in jedem Fall so anzulegen, dass die Bewertungskriterien den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Über die Diagnose des erreichten Lernstandes hinaus sollten die Schülerinnen und Schüler ggfs. individuelle Hinweise für das Weiterlernen (z.B. in Form eines **kurzen Kommentars unter einer Klassenarbeit oder eines Gesprächs**) bekommen.

Der individuellen Ermutigung zum Weiterlernen – zum Beispiel durch das lobende Herausstellen bereits erreichter Kompetenzen – kommt ein großer Stellenwert zu.

Grundsätzlich sind alle im Kernlehrplan verankerten Kompetenzen bei der Bewertung zu berücksichtigen, wobei der **funktionalen kommunikativen Kompetenz ein höherer Stellenwert** zugesprochen werden sollte.

Die produktive **mündliche Sprachverwendung hat einen besonderen Stellenwert**.

Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern in den Bereichen

- Sprechen: an Gesprächen teilnehmen
- Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

erbracht werden, sollen einer regelmäßigen Überprüfung und Bewertung unterzogen werden.

Bei der Leistungsbeurteilung sind die in den Beurteilungsbereichen „**Schriftliche Arbeiten**“ und „**Sonstige Leistungen im Unterricht**“ erbrachten Leistungen **mit gleichem Stellenwert** zu berücksichtigen.

Sonstige Leistungen im Unterricht

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, z.B.:

- verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
- kommunikatives Handeln und Sprachproduktion schriftlich, sowie vor allem mündlich
- individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit
- punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen in klar umrissenen Bereichen

(u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens)

- vorgetragene Hausaufgaben
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit hohem Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt.

Schriftliche Arbeiten

Konzeption und Bewertung von Klassenarbeiten (SI)

Die Klassenarbeiten prüfen die im Unterricht schwerpunktmäßig erarbeiteten Kompetenzen ab. Es ist sichergestellt, dass im Laufe beider Schuljahre alle kommunikativen Fertigkeiten Teil von Leistungsmessungen sind. Die Verteilung gestaltet sich wie folgt:

Stufe	Jgst.	Anzahl der Klassenarbeiten	Dauer der Klassenarbeiten
1	7		
	1. Hj.	3	45 Minuten
	2. Hj.	3	45 Minuten
	8		
	1. Hj.	2	45 Minuten
	2. Hj.	3	45 Minuten
2	9		
	1. Hj.	2	75 Minuten
	2. Hj.	2	75 Minuten
	10		
	1. Hj.	2	90 Minuten
	2. Hj.	2	90 Minuten

	Nr. 1	Nr. 2	Nr.3	Nr.4	Nr.5	Nr.6
Kl. 7	Mündliche Kommunikationsprüfung mit Schwerpunkt „C'est parti!“, ggf. Teile von Unité 1	In jeder schriftlichen Arbeit ist die Kompetenz „Schreiben“ verpflichtend in Kombination mit einer weiteren FKK (HV, LV oder Sprachmittlung) + ggf. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (WS/Grammatik)				
Kl. 8	In jeder schriftlichen Arbeit ist die Kompetenz „Schreiben“ verpflichtend in Kombination mit einer weiteren FKK (HV, LV oder Sprachmittlung) + ggf. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (WS/Grammatik)				Alternative Lernleistung nach Unité 3, ggf. Anfang Unité 4	
Kl. 9	Kompetenz „Schreiben“ verpflichtend in Kombination mit einer weiteren FKK (HV, LV oder Sprachmittlung) + ggf. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (WS/Grammatik)	Mündliche Kommunikationsprüfung Thema: les pays francophones d'Europe; parler des préférences pour partir en vacances (nach Unité 1)	Kompetenz „Schreiben“ verpflichtend in Kombination mit einer weiteren FKK (HV, LV oder Sprachmittlung) + ggf. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (WS/Grammatik)			
Kl. 10	Kompetenz „Schreiben“ verpflichtend in Kombination mit einer weiteren FKK (HV, LV oder Sprachmittlung) + ggf. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (WS/Grammatik)		Mündliche Kommunikationprüfung Thema: Visages au Maroc (nach Unité 3)			

Formen der schriftlichen Arbeiten: Kompetenzen und Prüfungsformate

Vorgaben des KLP	Verbindliche Absprachen in der Fachkonferenz
1. In Klassenarbeiten werden in der Regel rezeptive und produktive Leistungen mit mehreren Teilaufgaben überprüft, die in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang stehen. (KLP, S. 46) 2. Es können grundsätzlich geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden. Halboffene und geschlossene Aufgaben eignen sich insbesondere zur Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen. (KLP, S. 46) 3. Diese beiden Aufgabentypen sollten im Sinne der integrativen Überprüfung jeweils in Kombination mit offenen Aufgaben eingesetzt werden. 4. Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Sekundarstufe I; er überwiegt in den Jahrgangsstufen 9 und 10. (KLP, S. 46) 5. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte wird den Ansprüchen an eine Leistungsfeststellung nicht gerecht. (KLP, S. 45) 6. In Klassenarbeiten soll das Gelernte in sinnvollen Zusammenhängen angewandt werden. (KLP 46)	- Neben der Kompetenz Schreiben sollten die kommunikativen Kompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung jeweils mindestens einmal pro Schuljahr Teil einer Klassenarbeit sein, wobei diese Kompetenzen isoliert, aber thematisch angebunden in einem eigenen Aufgabenteil überprüft werden. - Bei rezeptiven Aufgabenformaten wie Hör-/Sehverstehens- oder Leseverstehensaufgaben werden Fehler im Bereich der Orthographie und Grammatik angestrichen, aber nicht als Fehler gewertet. - Offene Aufgaben sollten bereits ab der Klasse 7 ein Bestandteil von Klassenarbeiten sein; ihr Anteil in den Klassenarbeiten steigt im Laufe der Lernzeit schrittweise an. In den Klassen 9 und 10 überwiegt dieser Anteil in der Regel. - Aufgabenstellungen (im Unterricht und schriftlichen Leistungsüberprüfungen) werden spätestens ab Klasse 8 einsprachig formuliert. Ggf. werden schwierige/unbekannte Wörter über <i>annotations</i> angegeben.

Einmal pro Schuljahr kann eine Klassenarbeit ersetzt werden entweder

- durch die **Dokumentation einer komplexen Lernleistung** (z.B. einer Liège-Fahrt, eines Lesetagebuchs, eines Portfolios). Werden solche Leistungen in einer Gruppe erbracht, muss ersichtlich sein, welche Arbeitsanteile die einzelnen Schülerinnen und Schüler geleistet haben. Für die komplexe Lernleistung müssen **klare, kriteriale Arbeitsaufträge** formuliert und ein **kriteriales Bewertungsraster** erstellt werden.

oder

- durch eine **mündliche Prüfung** (APO SI §6 (8) und KLP, S. 46)

Leistungsbewertung - Schriftliche Arbeiten

Vorgaben des KLP	Verbindliche Absprachen in der Fachschaft
Konzeption von Klassenarbeiten	
- Einmal im Schuljahr kann gem. §6 Abs. 8 APO SI eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden. (KLP, S. 46) Beurteilungsbereiche und Kriterien für die Bewertung <u>offener Aufgaben</u> (Kompetenzen Schreiben, Sprachmittlung) sind: Inhalt: Umfang und Genauigkeit der Kenntnisse sowie Differenziertheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit. (KLP, S. 47) Darstellungsleistung/Sprache: (AV, KT, Sprachrichtigkeit: Grammatik, Wortschatz, Orthographie) - Verständlichkeit der Aussagen - Komplexität und Variation des Satzbaus - orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit (unter Berücksichtigung der Beeinträchtigung der Kommunikation) - sprachliche Klarheit/Treffericherheit/Grad des souveränen Umgangs mit thematischem und allgemeinen Wortschatzes, Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular - kommunikative Textgestaltung: Stringenz, Gestaltung von Übergängen, gedankliche Struktur - (inhaltliche) Strukturiertheit; Aufbau/Struktur des Zieltextformats, gedankliche Stringenz - Berücksichtigung des geforderten Zieltextformats (Kriterien)	- Geschlossene und halboffene Aufgabenformate (z.B. Lückentexte, Einsetzübungen u.Ä.) werden aufgrund des niedrigeren Anforderungsniveaus im Verhältnis zur offenen Aufgaben im Kompetenzbereich Schreiben deutlich geringer gewichtet. - Die Bewertung einer Schreibaufgabe mit Punkten sollte bei der Bewertung der Sprache/Darstellungsleistung über die Sprachrichtigkeit hinaus weitere der im KLP genannten Kriterien heranziehen (vgl. linke Spalte: Sprache) - Das prozentuale Verhältnis zwischen Inhalt und Darstellungsleistung beträgt in der Spracherwerbsphase (Klasse 7 bis 10) 20-30%/70-80% - Die Kriterien der Darstellungsleistung umfassen immer die Bereiche Ausdrucksvermögen, kommunikative Textgestaltung, Sprachrichtigkeit (aufgeteilt in die einzelnen Bereiche Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung). Diese Bereiche werden kriterial an die in der Arbeit gestellten Aufgaben und das Sprachniveau der SuS angepasst und im Sinne der Transparenz ausgeschärft. - Auf den Bereich Sprachrichtigkeit im Kompetenzbereich „Schreiben“ entfällt die im Verhältnis zu den Bereichen Ausdrucksvermögen und kommunikative Textgestaltung die höchste Punktzahl. (Kerngeschäft der SuS in der Spracherwerbsphase)

Bewertung von Klassenarbeiten

Vorgaben des KLP	Verbindliche Absprachen in der Fachschaft
- Bei der isolierten Überprüfung der Teilkompetenzen Leseverstehen und Hör-(Seh-)verstehen werden sprachliche Verstöße nicht gewertet. Die Lösungen müssen auf Französisch angegeben/formuliert werden. (KLP, S. 47,48) - Bei der Bewertung einer offenen Aufgabe kommt der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im Laufe der Lernzeit nimmt das Gewicht der inhaltlichen Leistung zu. - Bei der Bewertung der Teilkompetenzen Schreiben und Sprachmittlung sind die KT, das AV/Verfügen über sprachliche Mittel sowie die Sprachrichtigkeit einzubeziehen. Dabei wird das Gelingen der Kommunikation berücksichtigt. (KLP, S. 47) - Bei der Bewertung der Teilkompetenz Sprechen im Rahmen einer mündlichen Kommunikationsprüfung sind die kommunikative Strategie und Präsentations- und Diskurskompetenz sowie das Verfügen über sprachliche Mittel und die sprachliche Korrektheit einzubeziehen. Dabei wird insbesondere das Gelingen der Kommunikation berücksichtigt. (KLP, S. 47)	- Alle Teilaufgaben werden mit Punkten bewertet; zu erreichende und erreichte Punkte werden gegenübergestellt und die jeweilige Bewertungsgrundlage transparent gemacht. - Die Gewichtung der einzelnen Teilaufgaben steht in einem ausgewogenen Verhältnis zur veranschlagten Bearbeitungszeit und dem Anforderungsniveau. - Klassen 7 und 8: Inhalt: 20-30%; Darstellungsleistung: 70-80%; - ab Klassen 9 und 10: Inhalt: 30-40%; Darstellungsleistung: 60-70%; - Die Zuordnung der erreichten Gesamtpunktzahl zu einer Note sollte sich an der Maßgabe orientieren, dass eine ausreichende Leistung vorliegt, wenn etwa 50% der Gesamtpunktzahl erreicht werden. Die Intervalle für die oberen vier Notenstufen sollten annähernd gleich sein.

Korrektur von Klassenarbeiten

Vorgaben des KLP	Verbindliche Absprachen in der Fachschaft
	- Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur). - In einem persönlichen Kommentar können gezielte Hinweise zu bereits erreichten Kompetenzen herausgestellt und Anregungen für das Weiterlernen gegeben werden.

Mündliche Prüfungen

Die Bewertung mündlicher Prüfungen orientiert sich ebenfalls an den Vorgaben des KLP und an den Niveaubeschreibungen des GeR. Für die Bewertung von Prüfungsleistungen werden neben der Sprachrichtigkeit auch kommunikative und interkulturelle Kompetenzen sowie Inhalt, Strategie und methodische Aspekte angemessen berücksichtigt. Zur Bewertung der Schülerleistungen in der mündlichen Kommunikation kann das folgende Raster thematisch angepasst eingesetzt werden.

Anlage 55

Bewertungsraster für Mündliche Kommunikationsprüfungen – Sekundarstufe I (Stand: 15.06.2014)

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung	Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																											
10 ☐		<table><tr><th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz</th><th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th></tr><tr><th>Aussprache/ Intonation</th><th>Wortschatz</th><th>Grammatische Strukturen</th></tr><tr><td>4 ☐ gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag</td><td></td><td>☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td><td>☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td></tr><tr><td>3 ☐ vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig</td><td>☐ Klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td><td>☐ überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td><td>☐ gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td></tr><tr><td>2 ☐ grundlegende Struktur erkennbar; z.T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig</td><td>☐ im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td><td>☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td><td>☐ Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td></tr><tr><td>1 ☐ sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher</td><td>☐ Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td><td>☐ sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td><td>☐ auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td></tr><tr><td>0 ☐</td><td></td><td></td><td></td></tr></table>	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4 ☐ gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3 ☐ vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	☐ Klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	☐ überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	☐ gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2 ☐ grundlegende Struktur erkennbar; z.T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	☐ im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	☐ Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1 ☐ sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	☐ Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	☐ sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	☐ auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0 ☐			
Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																												
	Aussprache/ Intonation		Wortschatz	Grammatische Strukturen																									
4 ☐ gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag			☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																									
3 ☐ vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	☐ Klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt		☐ überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	☐ gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																									
2 ☐ grundlegende Struktur erkennbar; z.T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	☐ im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation		☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	☐ Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																									
1 ☐ sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	☐ Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis		☐ sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	☐ auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																									
0 ☐																													
9 ☐ Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.																													
8 ☐																													
7 ☐ Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																													
6 ☐																													
5 ☐ Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																													
4 ☐																													
3 ☐ Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																													
2 ☐																													
1 ☐ Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																													
0 ☐																													
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																													

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ____ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ____ / 15 Pkt. = ____ / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																													
10	☐	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR). <table><tr><th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz</th><th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th></tr><tr><th>Aussprache/ Intonation</th><th>Wortschatz</th><th>Grammatische Strukturen</th></tr><tr><td>4</td><td>☐ flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation</td><td>☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td><td>☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td></tr><tr><td>3</td><td>☐ weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht</td><td>☐ klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td><td>☐ überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td></tr><tr><td>2</td><td>☐ gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug</td><td>☐ im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td><td>☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td></tr><tr><td>1</td><td>☐ stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug</td><td>☐ Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td><td>☐ sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td></tr><tr><td>0</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☐</td></tr></table>	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	☐ flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation	☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	☐ weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht	☐ klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	☐ überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	2	☐ gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	☐ im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	1	☐ stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	☐ Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	☐ sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	0	☐	☐	☐			
Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																															
	Aussprache/ Intonation		Wortschatz	Grammatische Strukturen																												
4	☐ flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																												
3	☐ weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht		☐ klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	☐ überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen																												
2	☐ gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug		☐ im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen																												
1	☐ stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug		☐ Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	☐ sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen																												
0	☐		☐	☐																												
9	☐																															
8	☐																															
7	☐																															
6	☐																															
5	☐																															
4	☐																															
3	☐																															
2	☐																															
1	☐																															
0	☐																															
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ____ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ____ / 15 Pkt. = ____ / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: ____ / 50 Pkt.

Note:

Note	1	2	3	4	5	6
Punkte	50 - 44	43 - 37	36 - 30	29 - 23	22 - 10	9 - 0

Datum/Unterschrift: _____

Vorschlag für die Konzeption einer Französischarbeit in den Klassen 7-8 (9) und der Erstellung eines EWH

Generell gilt es für schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfung eines einheitlichen, zusammenhängenden kommunikativen Kontextes (i.d.R. mit deutlichem Bezug zum im Unterricht behandelten Kontext)		
Teil 1: geschlossene und halboffene Aufgabenformate insbesondere zur Überprüfung der rezeptiven Fertigkeiten (HV und LV, ggf. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel/Grammatik)		
1.	Eine Aufgabe zum isolierten Leseverstehen, <u>oder Hörverstehen</u>	12-15 Punkte
2.	Eine bis zwei Aufgaben zur isolierten Überprüfung von Wortschatz und/oder Grammatik → Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Sekundarstufe I; er überwiegt in den Jahrgangsstufen 9 und 10. (KLP, S. 46)	insges. max. 15 Punkte
Gesamtpunktzahl:		ca. 30 Punkte
Teil 2: obligatorische Überprüfung der Kompetenz „Schreiben“ (ggf. auch möglich im Rahmen einer Sprachmittlung)		
Inhalt:		
i.d.R. Vorgabe klarer inhaltlicher Kriterien, meist über Fragen, Impulse		ca. 4-6
Darstellungsleistung:		
1.	Kommunikative Textgestaltung: - Erläuterung der typischen Zieltextrkriterien. (z.B. Email: Begrüßung + typische Floskeln, Anliegen/Hauptteil, Verabschiedung) - Verwendung gängiger Strukturwörter zur logischen und nachvollziehbaren Gedankenführung	ca. 4
2.	Ausdrucksvermögen: - Verwendung des im letzten UV eingeführten thematischen Wortschatzes - Verwendung von Konjunktionen - auf dem Niveau des Sprachstandes variabler Satzbau; Verbindung von Haupt- und Nebensätzen	ca. 4
3.	Darstellungsleistung	
	Wortschatz (Konkretisierungen möglich mit Bezug zu thematischen Schwerpunkten) - allgemeiner Wortschatz zu allen bisher behandelten Themen	ca. 6-8
	Grammatik: (hier kann je nach Schwerpunkten konkretisiert werden) - korrekte Verwendung der gängigen Konjugationen - korrekte Verwendung unregelmäßiger Verben (être, faire, avoir...) - korrekte Verwendung der Tempora - korrekte Verwendung der Objektpronomen - korrekte Verwendung der Demonstrativ- / Possessivbegleiter - ...	ca. 6-8
	Orthographie	ca. 3 Punkte
→ Verhältnis Inhalt/Darstellungsleistung: 20-30% / 70-80%		Gesamtpunktzahl: ca. 30 Punkte
Verhältnis zwischen Teil 1 (geschlossene und halboffene Aufgaben) und Teil 2 (Schreiben): 50/50%		
Aufbau der Klassenarbeiten: In Klassen 7 und 8: ausgewogene Anzahl an geschlossenen und (halb-)offenen Aufgabenformaten In Klasse 9: überwiegend offene Aufgabenformate und freie Textproduktion In Klasse 10: offene Aufgabenformate im Bereich der Textproduktion und Sprachmittlung → konkrete Absprachen erfolgen über die Übersichtstabelle		

Absprachen zu schriftlichen Arbeiten

In der Sek I liegt der Schwellenwert (= Defizitgrenze von 4- zu 5+) in der Bewertung von Klassenarbeiten bei **50%**:

Note*	1			2			3			4			5			6
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
erreich t ab %	96%	92%	88%	83 %	79 %	75 %	71 %	67 %	63 %	58 %	54 %	50 %	42 %	33 %	25 %	

*In der Sek I werden den Schülern nur **glatte** Noten gegeben (keine Notentendenzen!)

Beispiel für Punkteverteilung:

Note	%	Punkte z.B.	Punkte z.B.	
sehr gut	100 – 88 %	100-88	75-66	
gut	87 – 75 %	87-75	65-56	
befriedigend	74 – 63 %	74-63	55-47	
ausreichend	62 – 50 %	62-50	46-37	
mangelhaft	49 – 25 %	49-25	36-19	
ungenügend	24 – 0 %	24-0	18-0	

Die Notenbereiche "sehr gut" bis "mangelhaft" sind rechnerisch gleich groß (Werte auf ganze Zahlen gerundet).

Der Bereich „Darstellungsleistung (Schwerpunkt: Sprachrichtigkeit)“ wird in der Sek I deutlich stärker gewichtet als der Bereich „Inhalt“. (Gewichtung ggf. in Jgst. 7-8 80:20, in Jgst. 9-10 70:30)

Leistungsbewertung im Rahmen des Distanzlernens:

- Die im **Distanzunterricht** erbrachten Leistungen werden beurteilt und proportional in einem angemessenen Verhältnis zu solchen Leistungen, die im Präsenzunterricht erbracht wurden, in die Zeugnisnote eingerechnet.
- Auf die individuelle Lernsituation der Lerngruppe bzw. der betreffenden Schülerinnen und Schüler wird Rücksicht genommen.
- Die Bewertung orientiert sich an dem von der Schulleitung zur Verfügung gestellten Konzept „LERNEN ZU HAUSE. Organisatorischer Plan für das Distanzlernen.“

2.4 Lehr- und Lernmittel

Der Französischunterricht an der FHS wird durch das eingeführte Lehrwerk „*À plus Neubearbeitung*“ unterstützt und begleitet. Um die Standards der Kompetenzanforderungen des *Kernlehrplans Französisch für die Sekundarstufe I am Gymnasium* umfassend, nachhaltig und verlässlich zu vermitteln, wird die Lehrwerksarbeit durch authentische Materialien ergänzt. Der Spracherwerb im Französischunterricht erfolgt in themenorientierten Unterrichtsvorhaben, die die fokussierte, systematische und vernetzte Kompetenzentwicklung ermöglichen.

Zusatzmaterialien zum eingeführten Lehrwerk (Schülerarbeitsheft, DVD) sind vorhanden.

Bei der Auswahl der Lehr- und Lernmittel ist überdies darauf zu achten, dass im Umgang mit ihnen alle kommunikativen Kompetenzen ausgewogen berücksichtigt und vielfältige Vermittlungsformen (schriftlich, mündlich, medial) genutzt werden können. Weitere lehrwerksunabhängige Materialien können bei vorhandenen Haushaltsmitteln in Rückkopplung mit der Lehrer- und Schulkonferenz angeschafft werden.

Der Französischunterricht bindet von Beginn an dem Lernstand entsprechende authentische Texte in die Unterrichtsvorhaben ein. Darunter zählen

- Sach- und Gebrauchstexte,
- fiktionale/literarische Texte,
- diskontinuierliche Texte
- Texte in medialer Vermittlungsform.

Die Auswahl der Texte erfolgt kompetenz-, alters- und interessenbezogen. Die Textlänge und Komplexität nimmt im Verlauf der Sekundarstufe I zu bis hin zur Lektüre von kurzen, authentischen Ganzschriften, der Behandlung von Auszügen aus Film und Fernsehen sowie der Auseinandersetzung mit Beiträgen aus Rundfunk und Internet. Zur Vorbereitung der DELF-Prüfungen werden geeignete Übungsmaterialien angeschafft, die auch prüfungsunabhängig eingesetzt werden können. Zur Förderung des selbstständigen Sprachenlernens wird der Umgang mit entsprechenden Hilfsmitteln von Beginn an gefördert. Zweisprachige Wörterbücher sowie diverse Lektüren (A1-B2) befinden sich im m@z.

Die Fachkonferenz hat sich darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten** Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020) Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erkl%C3%A4rvideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- **Rechtliche Grundlagen**
- Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Der Französischunterricht an der FHS nutzt verschiedene Möglichkeiten, den Unterricht über die Fachgrenze hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher wie auch in kompetenzbezogener Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Anwendungsorientierung der Sprache in interkulturellen Begegnungssituationen sowie der Motivationsförderung und Förderung der Mehrsprachigkeit.

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

Insgesamt ermöglicht das fachübergreifende und fächerverbindende Arbeiten den Schülerinnen und Schülern, Zusammenhänge zu erschließen und vernetztes Wissen aufzubauen. Sie erkennen den Wechselbezug zwischen den Fächern und nutzen diesen für das eigenständige Sprachenlernen.

In enger Abstimmung mit anderen sprachlichen Fächern nutzt der Französischunterricht Synergien, um an Kompetenzen, die in diesen Fächern bereits vermittelt wurden, anzuknüpfen. Der Französischunterricht nutzt Strategien und Techniken, insbesondere im Bereich des Sprachenlernens, die in diesen Fächern bereits vermittelt wurden, und baut auf ihnen auf.

In fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernprozessen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern auch thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Dabei lernen sie, die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten anzuwenden. Dadurch unterstützt das fachübergreifende und fächerverbindende Lernen gelebte Mehrsprachigkeit, was sich wiederum positiv auf die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler auswirkt.

Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Inhalte an, die zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes I bzw. zu den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes II gehören.

In Frage kommen

- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer wie z.B. die Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte (z. B. Jugendliteratur), Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen

Fassungen (z. B. Fabeln, Märchen), Techniken der Texterschließung und Textproduktion (vgl. Kapitel 2²),

- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik wie z.B. die Behandlung von *caricatures*, *bandes dessinées*, französischer Chansons und Musikclips aus je fachspezifischer Perspektive sowie die Erstellung eigener musikalischer/künstlerischer Produkte (vgl. Kapitel 2.1 UV 7.1),
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer wie z.B. die Behandlung relevanter Etappen, Ereignisse und Entwicklungen der französischen Geschichte sowie das Kennenlernen von Orten und Regionen Frankreichs (vgl. UV 7.2),
- Themen aus dem Bereich der Fächer Religion oder Praktische Philosophie wie z. B. Religion und Gesellschaft (z. B. Laizismus in Frankreich), ethische Fragen, soziale Verantwortung (vgl. Kapitel 2³)
- gemeinsame inhaltliche Themen und Methoden aus dem Fach Englisch, wie z.B. Präsentationstechniken für das Vorstellen der Familie oder der Lieblingsstars (vgl. UV 7.2 und UV 7.3)
- Vergleiche zu anderen bereits erlernten Sprachen (vgl. UV 7.3 (M3), UV 7.4, UV 7.5 (M5))

Die Verortung zu fachübergreifendem und fächerverbindendem Arbeiten zwischen den einzelnen Fächern ist im schulinternen Curriculum in den Übersichtsrastern und den entsprechenden Konkretisierungen ausgewiesen.

Fächerverbindender Unterricht kann projektorientiert sein und findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die Leistungsbewertung erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Der Französischunterricht nutzt im Rahmen des fach- und unterrichtsübergreifenden Arbeitens Gelegenheiten, anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen zu fördern. Dies geschieht vor allen durch Einbezug außerschulischer Lernorte und ermöglicht dadurch

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache zu erhöhen,
- die rein unterrichtliche Simulation authentischer Sprachverwendung in reale außerschulische Kommunikation zu verwandeln,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur zu steigern,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen zu steigern,
- Unterricht und Lernmotivation durch Impulse von außen zu stimulieren.

Durch die Öffnung des Französischunterrichts nach außen können die Schülerinnen und Schüler die französische Sprache in authentischen Kommunikationssituationen erfahren. Dies geschieht an der FHS durch

² wird kontinuierlich erweitert

³ wird kontinuierlich erweitert

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten (Lesungen, Konzerte, Ausstellungen), Kinobesuche (französische Filme im Rahmen der *ciné-fête* oder im Onikon), Besuche von französischen Theaterstücken (z.B. Huis clos, l'anniversaire de Madame Rose),
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland (z.B. Tagesausflug nach Liège) Schüleraustauschprojekte (Austausch mit dem Lycée Uruguay France in Avon; Brigitte Sauzay),
- die Welt des Internet mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Webseiten und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (*chat* etc.).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als dynamisches Dokument versteht. Sie dienen der fachlichen Unterrichtsentwicklung, Standardisierung sowie des Herstellens von Vergleichbarkeit. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Die Fachkonferenz Französisch stimmt sich über die Platzierung der Mündlichen Prüfungen für das jeweils folgende Schuljahr mit der Fachschaft Englisch sowie der Unter- und Mittelkoordination ab und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.